

Feuerwehr Mörshausen

(Heinrich Koch, Bernd Riemenschneider, Karl Heinz Grenzebach)

Brandschäden vernichteten in der Vergangenheit oft Hab und Gut der Einwohner und brachten sie an den Bettelstab. Schon in der Grebenordnung (Dienstanweisung für Bürgermeister u.a.) des Landgrafen Friedrich von 1739 gab es eine Feuerordnung. In dieser wurde der Umgang mit bzw. die Bekämpfung des Feuers reglementiert. Das war die Theorie! 1767 bereits, als gar zu viele Menschen in seinem Lande durch Brandschaden verarmt und zu Bettlern geworden waren, gründete der Landgraf die Hessische Brandkasse, die, als Monopolist für wenig Geld Interessierte gegen Feuer versicherte. Ab sofort unterstützte die Brandkasse auch das Feuerlöschwesen. In der Zeit bis Mitte 1862 wurden Brände mit Hilfe von Ledereimerketten bekämpft, Strohdächer mit nassen Decken geschützt oder brennende Gebäude eingerissen, damit das Feuer nicht übersprang. Der Amtmann Wagemann zu Spangenberg berichtet über einen Brand in Mörshausen von drei Häusern mit Scheunen (Oswald Wollenhaupt, Johannes Landau und Friedrich Markolf, Herrschaftlicher Teichaufseher). Dieser Brand geschah am 10./11. Dezember in 1792. Während Markolf mit 250 Talern im „Brand-Cataster“ stand, konnten die Anderen nichts von ihren Habseligkeiten retten und erhielten keinen Ersatz. Als Brandursache wurde ein Dieb, „der offenes Feuer bei seiner Untat gebrauchte“ vermutet. Mangels sicherer Beweise fand keine weitere Untersuchung statt. In seinem Bericht ist zu lesen, dass „die Spritzen geschickt angelegt wurden“, möglicherweise existierte schon eine Spritze, von der wir heute nichts wissen.

Um 1800 „entstand ein starkes Gewitter mit Wetterleucht und sehr fürchterlichen Donnerschlägen“ dessen Blitz den Kirchturm traf und stark zerstörte, der Rest wurde abgebaut und an eigenen Häusern verwendet.

Am 16.7.1862 kaufte die Gemeinde auf Drängen des Landraths Faber, weil „ziemlich Vorrath an Gelde in der Gemeindegasse ist“ eine Feuerspritze. Es ist eine pferdegezogene, nicht saugende, von Hand zu befüllende und zu pumpende Spritze.

Ein neues, geräumigeres Spritzenhaus wurde gebraucht. Dem Ackermann Jacob Fenner, der gerade eine Scheune abgebrochen hatte, kaufte die Gemeinde den Bauplatz für 17½ Thaler ab und errichtete nach Beschluss vom 22.07.1863 ein passendes Spritzenhaus. Dieses Spritzenhaus stand da, wo heute der Neue Weg ist, direkt neben dem Haus Neuer Weg 2, Rudolf Zenker.

In 1865 schenkte die Aachen-Münchner-Feuerversicherungsgesellschaft im Rahmen einer Werbeaktion der Gemeinde eine Feuerspritze im Wert von 110 Talern; in den Listen tauchen vier Feuerwehroleute als Bedienpersonal der von Hand gezogenen, nicht saugenden Spritze auf. Diese Spritze ist noch heute vorhanden, zur Freude bei Kinderfesten und sonstigen Veranstaltungen, während die große Spritze mit der Anschaffung der ersten Motorspritze in 1949 in den Schrott kam.



Handdruckspritze 1865

1876 gibt es bereits eine Liste der Feuerwehroleute mit der Zuteilung ihrer Aufgaben.

A Steigermannschaft: Heinrich Knoche, Heinrich Wagner, Christian Nickel, Wilhelm Knohte, Karl Knoche.

B Rettungsmannschaft: Johannes Kaiser, Wilhelm Schmidt, Georg Reinbold, ++Johannes Klein++, Wilhelm Rode, Johannes Strube, Heinrich Rode, Johannes Schmelz, Justus Schmelz, Konrad Pfaffenbach, Konrad Kördel.

C Wachmannschaft: Konrad Dehn, Förster Wilhelm Knohte, Franz Sinning, Oswald Rode, Förster Karl, Heinrich Strube, Engelhardt Strube, Conrad Bott.

D Spritzenmannschaft unter der Aufsicht des Spritzenmeisters Ludwig Dehn an der großen Spritze:

1. **Colonie:** Georg Jacob, Heinrich Markus, Heinrich Horn, Christian Nickel, Caspar Alfred Marcus, Adam Schönwald, August Hellwig, ++Johannes Ackermann++, Franz Ludwig Horn.

2. **Colonie:** Johannes Schmoll, Conrad Markus, Johannes Koch, Ferdinand Strube, Heinrich Beisheim, Heinrich Schmidt, Johann Werner Blau, Wilhelm Range.

An der Handgezogenen Spritze: Adam Dehn, Conrad Bauer, Carl Eckhard, ++Oswald Sinnig++, Ludwig Fenner, Johannes Knoche.

Zu Feuerreitern bestellt: Heinrich Ferdinand Schmelz nach Spangenberg und Elbersdorf, Georg Angersbach nach Bergheim und nötigenfalls Heinrich Kaufeld nach Melsungen.

Alle übrigen Mannschaften sind zur Herbeischaffung des Nötigen Wassers unter Beaufsichtigung der Gemeinderäte:

Konrad Körber, Heinrich Wilhelm Schmelz.

Geändert im Jahr 1883 namentlich die Spritzenmannschaft:

1. Colonie: Georg Jacob, ++Ferdinand Strube++, ++Heinrich Marcus++, Martin Schmoll, Heinrich Strube II, Adam Dehn, Adam Schönewald II, Franz Ludwig, Martin Schönewald.

2. Colonie: Adam Schönewald I, Oswald Schmidt, Oswald Heinrich Wagner, August Hellwig, Wilhelm Range, Heinrich Wenderoth, ++Karl Strube++, Wilhelm Knoche
Schlauchführer. Heinrich Dehn.

Namentlich unter der Leitung des Hauptmanns Johs Klein.

An der Handspritze sind zu verwenden: Oswald Sinning, Johs Ackermann, Karl Klein, Karl Strube.

1880 vernichtete ein Großbrand die Häuser, die an der Stelle der heutigen Wohnhäuser Lindenstr. 7 Kemmer, Lindenstraße 9 Wicke, Zum Schöneberg 2 Wicke und Zum Schöneberg 5 Thieme standen. Die Ursache für den Brand soll der leichtsinnige Umgang mit offenem Feuer gewesen sein.

Anordnung der Feuerwehr der Gemeinde Mörshausen 1888:

A Steigermannschaft: Heinrich Bott, Arnold Jacob, Obmann, Heinrich Knoche, Wilhelm Rode, Johannes Knoche, Christian Nickel, Johannes Beisheim.

C Rettungsmannschaft. ++Johann Friedrich Schmelz++, Justus Fenner, Georg Reinbold, Adam Reinbold, Valentin Schmidt, ++Adam Schönewald++, Justus Schmelz, Obmann.

B Spritzenmannschaft: Brandmeister ++Wilhelm Rode++, Justus Schmelz, Stellvertreter Heinrich Dehn

1. Abteilung: Georg Jacob, Friedrich Marcus, Martin Schmoll, Heinrich Wenzel, August Jacob, Heinrich Schönewald, Johann Heinrich Strube, Oswald Schmidt.

2. Abteilung: August Hellwig, Nikolaus Schmidt, Johannes Schmoll, Heinrich Wenderoth, ++Johannes Müller++, Conrad Kördel, Conrad Wiegand, Heinrich Marcus, Joh. Heinrich Schmelz.

3. Abteilung: Adam Schönewald, Heinrich Schmidt, Georg Schmidt, Johannes Müller, Heinrich Dehn, Wilhelm Knoche, Heinrich Marcus.

Zur kleinen Spritze: Franz Horn, Schlauchführer, ++Oswald Sinning++, Martin Schönewald, Adam Schönewald, Johannes Koch.

Wacht Mannschaft: J. Fenner, W. Hellwig, Christian Dehn, Conrad Körber.

Wacht Mannschaft: Lehrer Reinmold, Jacob Fenner, Wilhelm Hellwig, Christian Dehn.

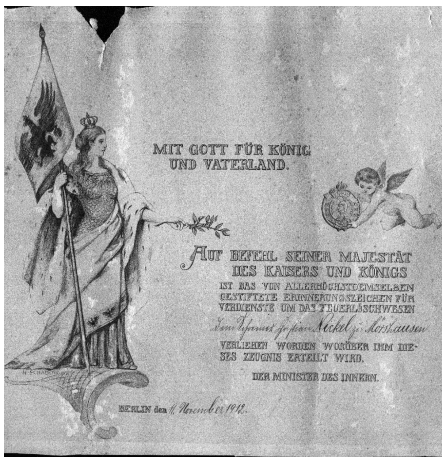
(Abschrift der Mannschaften aus dem Verzeichnis Mörshausen geborene von 1849-1866, Stadtarchiv Spangenberg)

Die Feuerwehren organisieren sich; am 8.7.1889 tritt die Gemeinde dem Bezirksfeuerwehrverband bei, am 9.6.1891 inspizierte das Königliche Landratsamt die örtliche Wehr und moniert fehlende Feuerwehrgerä-



altes Gerätehaus

schaften. Nach Bau der Eisenbahn und der anschließenden Flurbereinigung, ist auch der Neue Weg angelegt worden. Das Spritzenhaus musste weichen und ein neues gebaut werden. Die Gemeinde baute es auf das eigene Grundstück, heute Hauptstraße 38, neben dem Hirtenhaus. Nach Erzählungen unserer Vorfahren hatte das Spritzenhaus auch eine Arrestzelle und ist als Aufbewahrungsort unbekannter Toter genutzt worden.



Eine Urkunde mit dem Text „AUF BEFEHL SEINER MAJESTÄT DES KAISERS UND KÖNIGS IST DAS VON ALLERHÖCHSTDEMSELBEN GESTIFTETE ERINNERUNGSZEICHEN FÜR VERDIENSTE UM DAS FEUERLÖSCHWESEN dem Schreiner Christian Nickel zu Mörshausen VERLIEHEN WORDEN WORÜBER IHM DIESES ZEUGNIS ERTEILT WIRD.

DER MINISTER DES INNERN, BERLIN DEN 11. November 1912“ zeugt auch in dieser Zeit schon von dem besonderen Einsatz in der Feuerwehr für die Allgemeinheit.

Mit dem Bau der Wasserleitung 1912 verbesserte sich der Brandschutz wesentlich, denn aus der Leitung konnte über Hydranten mit dem Standrohr Wasser entnommen werden, damit wurde dann die Handdruckspritze gefüllt, oder auch bei ausreichendem Druck über Schläuche und Strahlrohr der Brand direkt bekämpft. Nach wie vor war es notwendig, bei länger anhaltender Brandbekämpfung die Spritzen von Hand zu befüllen, denn das Wasser aus der Leitung reichte nur begrenzte Zeit. 1925 konnte der Brand im Co-

lonialwarengeschäft von Friedrich Koch (Pfarrstraße 10) auf den Dachstuhl begrenzt werden. Die bisherige Pflichtfeuerwehr, kein männlicher Einwohner konnte sich diesem Dienst für die Allgemeinheit entziehen, endete mit der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr am ersten Juniwochenende in 1928.

Die Gründer der Freiwilligen Feuerwehr Mörshausen:

Heinrich Blackert, August Schmelz, Friedrich Koch II, Justus Horn, Konrad Schmidt, Wilhelm Rode, Georg Jacob, Georg Werkmeister, Oskar Rode, Johannes Knothe, Heinrich Kördel, Heinrich Sinning, Heinrich Köbberling, Hans Gleißner, Michael Schmoll, Wilhelm Meuser, Georg Jungermann, Georg Schmidt, Konrad Rode, Heinrich Jacob, Georg Wagner, Adam Reinbold, Georg Kördel.



Freiwillige Feuerwehr 1932

Bei dem Scheunenbrand 1939, auf dem Anwesen von Georg Jacob (Hauptstr. 27) war man auf die Hilfe der Nachbarwehr aus Spangenberg angewiesen, diese Wehr besaß schon eine motorgetriebene Spritze, die aber, wie Augenzeugen berichteten, Startschwierigkeiten hatte. Dennoch konnte das Wohnhaus zum größten Teil gerettet werden.



Die Ausrüstung der Feuerwehr bestand aus den bereits erwähnten beiden Spritzen, mittlerweile 66 bzw. 63 Jahre alt, Standrohr, Schlauchmaterial, Strahlrohren, Leitern, Einreißhaken sowie Lederhelmen, Leinenjacken und Fangleinen.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde die Freiwillige Feuerwehr (immer mehr Männer mussten in den Krieg, 1943 sind von 33 nur noch 11 zu Hause) unterstützt von der Mob. Abteilung, (13 ältere Feuerwehrmitglieder), der Pflichtfeuerwehr (4 Nichtmitglieder), der Hitlerjugend (5) und ca. 15 Laienhelferinnen unter der Leitung von Minna Hellwig. Nach Erzählung von Marlis (Marie Luise) Strube verheiratete Reinbold, heute wohnhaft in Elbersdorf, sind die Laienhelferinnen in Erster Hilfe geschult worden und nahmen auch an

den Übungen der Feuerwehr teil, so ist eine Waldbrandübung im Friedebach in Erinnerung geblieben. Nach einer Meldung von dem Wehrführer Johannes Jungermann, am 1. Juli 1945, an Kreiswehrführer Orth heißt es: „vorhandene Löschgeräte noch in Ordnung, 280m C Schläuche jetzt noch in Ordnung, 20 Uniformen, 6 Stahlhelme, 14 Lederhelme vorhanden!“

Nach dem Zweitem Weltkrieg trafen sich am 22.10.1949 21 Einwohner in der Gaststätte Sinnig um die Freiwillige Feuerwehr nach den Kriegswirren wieder zu gründen, Andreas Köbberling wurde zum Ortsbrandmeister gewählt. Eine Tragkraftspritze (TS 8/8) wurde 1950 von Seiten der Gemeinde angeschafft, eine weitere wesentliche Verbesserung! Der Transport geschah auf einem eigenen Anhänger, (TSA = Tragkraftspritzen Anhänger) auf dem auch die gesamte Ausrüstung verladen war.



Bilder oben: TS 8
Bilder unten: Alte Einsatzkleidung

Anhänger
Neue Einsatzkleidung



Die Einsatzkleidung der Wehrmänner, die weißen Leinenjacken, wurden in 1952 ersetzt durch 25 blaue Uniformjacken, die der Ortsbrandmeister Andreas Köbberling, der auch Schneidermeister war, für einen Betrag von 1820 DM selbst schneiderte und die Gemeinde bezahlte. Hier ist zu erwähnen, dass sich jeder Feuerwehrmann verpflichtet hatte, seine restliche Ausrüstung, sprich Mütze, Koppel usw., selbst zu bezahlen, um der Gemeinde nicht noch größere Belastungen aufzuerlegen.

Ihr neues Domizil fand die Feuerwehr im neu gebauten Gemeindehaus, dem das vorige Spritzenhaus weichen musste. Die Gemeinde hatte das Gebäude Kurt Schmidt zu einem Gebot von 210 DM verkauft, sparte also die Abbruchkosten. In der eingebauten Garage fanden der Anhänger mit der TS-8/8 und die übrigen Ausstattungsgegenstände ihren Platz. In dem Schlauchturm konnten die nassen Schläuche nach Einsätzen und Übungen getrocknet werden. Einzugstag in die „Wache“ war der 29.7.1956.



Bild oben: Einweihung

In dieser Zeit sind auch blaue Overalls als Einsatzanzug angeschafft worden. Im Jahr 1959 wurde die Motorspritze durch eine neue TS 8/8 der Firma Bachert ersetzt, der Motor war ein VW Industrie Motor. Anlässlich des 40jährigen Jubiläums schritt die Motorisierung fort. Ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) auf Basis eines Hanomag F25, von Heinrich Kördel rechtzeitig zum Fest in 1968 abgeholt, bezog die Garage im Gemeindehaus.



Bild oben: Hanomag

Der Bau der Schreinerei Spitze, die Fenster aus Kunststoff herstellte und auch einen großen Öltank für ihre Heizung besaß, führte zum Kauf von 4 Atemschutzgeräten und einer Schaumausrüstung. Auch diese Zusatzausrüstung fand noch Platz im TSF. Dieses Fahrzeug begleitete die Wehr über 20 Jahre bei Einsätzen, Übungen, Wettkämpfen und Festen.

Der Umbau der Schule zum Dorfgemeinschaftshaus brachte dann für die Gemeinderatsitzungen, die bis dahin in dem unteren Raum, neben der Feuerwehrgarage stattfanden, neue Möglichkeiten. In dem früher zu Sitzungen genutzten Raum richtete Karl Günther einen Frisiersalon ein. Nachdem er das Geschäft am 15.11.1977 nach Obermelsungen verlegte, ist der Raum der Feuerwehr zur Nutzung überlassen worden, die ihn dann mit viel Energie und

eigenen Mitteln zum Schulungsraum mit Regal für die Einsatzkleidung der aktiven Feuerwehrmänner umbaute, dazu musste auch eine Verbindungstür zu der Garage geschaffen werden.

Herausragende Einsätze mit dem TSF waren der Brand eines landwirtschaftlichen Anwesens in Bergheim im Jahr 1978. Im gleichen Jahr brannte auf dem Hof Wicke das frisch eingelagerte Heu. Mit Unterstützung des Heuwehrgerätes der Feuerwehr Homburg und der Feuerwehr Spangenberg wurde der gesamte Heustock abgetragen und mit Hilfe der Landwirte in die Gemarkung transportiert. Hier ließ man das kochende Brandgut kontrolliert abbrennen.



In 1979 wurde die Wehr zum Unwettereinsatz im eigenen Dorf gerufen. Dies war eines der größten Hochwasser bei der die Feuerwehr Hilfe bringen konnte.

Bild links: Hochwassereinsatz



Bild oben: Wolfgang Koch an der TS

Im gleichen Jahr leisten die Mörshäuser Kameraden Löschhilfe bei einem Brand in der Spangenberg Burgstraße. Ein Waldbrand im Staatsrevier Mörshausen unterbrach die Vorbereitungen für das Bezirksfeuerwehrfest, das die Mörshäuser in 1982 selbst ausrichteten. In diesem Jahr ist die 1959 angeschaffte TS durch eine neue gleichen Typs ersetzt worden.

Der wohl letzte Einsatz des Hanomag war anlässlich einer Personensuche in Schnellrode, die zur großen Erleichterung aller einen glücklichen Ausgang nahm. Die gesuchte Person hatte es aus eigener Kraft geschafft, den Weg in das Nachbartal nach Kirchhof zu finden.

Im Rahmen einer Landesbeschaffung erhielt die Mörshäuser Wehr 1987 ihr Nachfolgefahrzeug, das den inzwischen gestiegenen Anforderungen an die Feuerwehren Rechnung tragen sollte. Heinrich Kördel, Werner Schmidt und Heinrich Koch holten das Fahrzeug bei der Firma Ziegler in Giengen, es handelte sich um ein TSF auf der Basis eines VW LT 35. mit einer 4-teiligen Steckleiter.



Bild links: Heinrich Kördel, Werner Schmidt und Heinrich Koch mit LT35

Durch die vorzeitige Beschaffung im Rahmen der Landesbeschaffung taten sich Probleme mit der Unterbringung auf. Die Garage des Gemeindehauses war zu klein für dies

TSF. Das Fahrzeug fand einen provisorischen Platz in einer Garage von Wilfried Reinbold. Die Planung zum Bau eines neuen Gerätehauses war schon im Werden. Der Bauplatz war direkt neben dem Gemeinde-/Gerätehaus. Eine Trafostation mit Masten musste

weichen, mit den Ausschachtungsarbeiten am 20. Oktober 1988 ging's los, der Grundstein wurde am 19. Januar 1989 gelegt und das Richtfest am 24. Februar 1989 gefeiert. Gebaut wurde überwiegend in Eigenleistung mit viel Kraftanstrengung, hervorzuheben sind Hans Sippel und Heinrich Kördel.



Bild oben: Gerätehausbau

Noch vor der geplanten Einweihung wurde unsere Wehr am Mittwochmorgen, den 19. August, zu einem Wohnungsbrand in Spangenberg, Rathausstraße 3 alarmiert. Unter größter Anstrengung aller beteiligten Wehren, im Innen- wie auch im Außenangriff über die Drehleiter, konnte der Übergriff auf benachbarte Gebäude verhindert und der Brand gelöscht werden.

Die Schlüsselübergabe des neuen Feuerwehrdomizils fand dann feierlich am Sonntag, den 16. September 1990, statt. Im Rahmen dieser Feier erhielt unser Kamerad Kreisbrandmeister Heinrich Kördel den höchsten Feuerwehrorden, des deutschen Feuerwehrverbandes, das „Feuerwehrenkreuz in Gold“, eine Ehrung die nur wenige erhalten. Krönenden Abschluss der Feier bildeten am Abend kunstvolle Wasserspiele.

Dieses Haus verfügt nun auch über entsprechende sanitäre Einrichtungen, Dusche und WC für Herren und Damen, neue Spinde sind zum Aufbewahren der Einsatzkleidung in der Fahrzeughalle aufgestellt. In einem Nebenraum ist die Trafostation zur Stromversorgung für Mörshausen untergebracht. Die alte Garage ist nun

genutzt als Lagerraum, seit Gründung der Jugendfeuerwehr 1997 nutzt diese sie auch als Umkleideraum und hat hier ihre Spinde, die von Bernd Riemenschneider beschafft und von der Jugendfeuerwehr bemalt wurden. Auch der vom Verein in 2008 gekaufte VW Bus (MTW) soll hier untergestellt werden.

In dem Schulungsraum sind die Regale für die Einsatzanzüge freigeblieben. Durch vorausschauende Planung war es leicht möglich sie mit Türen zu versehen, die im mittleren Bereich aus Glas sind, so ist für die zahlreiche Pokale ein guter Aufbewahrungsort entstanden. Mit eigenen Mitteln und Spenden sind mit der Zeit Kopierer, Computer, Videogerät, Tageslichtprojektor bis zum Beamer für die Schulung angeschafft worden.



Jugendfeuerwehrzelt

Am 19.05.2000 wird, auf Anregung von Heinrich Koch, der Kauf eines Jugendfeuerwehrzeltes mit der Grundfläche von 5 mal 10 m und einer seitlichen Durchgangshöhe 2,05 m beschlossen. Die Jagdgenossen halfen mit einer Spende beim Kauf.

Genutzt wurde es zum erstenmal beim Tag der offenen Tür der Jugendfeuerwehr. Der Jugendfeuerwehr dient es bei den Zeltlagern als Unterkunft, bei geselligen Veranstaltungen, wie z.B. bei unserem jährlichen Dorf- und Lindenplatzfest kommt das Zelt zum Einsatz.

In 2007 verkauft die Stadt Spangenberg das Gemeindehaus an den damaligen Mieter, der die zwei Wohnungen über den Feuerwehräumen gemietet hat. Heute sichert ein über 10 Jahre laufender Mietvertrag die Nutzung des Schulungsraumes und der Garage. Die Stadt Spangenberg steht nun in der Pflicht, innerhalb der Laufzeit des Mietvertrages, eine entsprechende Alternative, z.B. in Form eines Neubaus für den Schulungsraum, Räume für die Jugendfeuerwehr und Löschkid's und Garage für den MTW in unmittelbarer Nähe des Gerätehauses zu schaffen.

Am 22.07.2008 machten sich Matthias Köbberling und Bernd Riemenschneider zusammen mit dem Stadtbrandinspektor Uwe Bauer und dem Sachbearbeiter Brandschutz der Stadt Spangenberg Dirk Schenk auf den Weg nach Görlitz. Es galt das dritte, ebenfalls über



Übergabe TSF W

Landesbeschaffung beschaffte Fahrzeug für die Einsatzfähigkeit der Mörshäuser Wehr abzuholen. Wieder zog moderne Technik in das Dorf ein. Mit einem TSF-W auf Basis eines Iveco Daily mit 750 Litern Wasser an Bord, einer Schnellangriffseinrichtung, Hohlstrahlrohren für eine wasserarme Brandbekämpfung, einem Stromagregat und einem pneumatischen Lichtmast ist die Feuerwehr für die Aufgaben der Zukunft gerüstet.



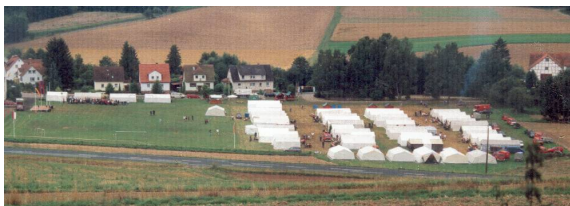
Bild oben: Löschkids 2008

Bild unten: Jugendfeuerwehr



Bei der Fahrzeugübergabe am 24.08.2008 wurde von den Löschkids eindrucksvoll demonstriert, wo diese Geräte auf dem Fahrzeug verladen sind und wie man mit dieser Technik umzugehen hat. Jeweils ein Pate aus der Reihe der zahlreichen Gäste wurde von den Kid's an den Umgang mit den unterschiedlichen Geräten herangeführt.

Die Löschkids sind die Nachfolger der Jugendfeuerwehr, die in Mörshausen im Jahr 1997 gegründet wurde. Andreas Koch betreute 8 Mörshäuser Kinder und führte sie über Spiel und Spaß, theoretische Unterrichte und Übungen an den Feuerwehrdienst heran. Veranstaltet wurden das Stadtjugendfeuerwehrtzeltlager in 1997 auf dem Sportplatz, ein Tag der Jugendfeuerwehr im Jahr 2000 mit Übergabe des neu gekauften Zeltes sowie das absolute Highlight: das Kreisjugendzeltlager im Jahr 2001.



Links: Übersichtsbild Zeltlager

Zu diesem Zeltlager kamen über 700 Jugendliche und Betreuer von den Jugendfeuerwehren des Kreisverbandes Melsungen nach Mörshausen und bevölkerten das Gelände vom Kinderspielplatz bis zum Sportplatz für ein Wochenende.

Nachdem 2008 in der Jugendfeuerwehr nur Oliver Wiedmeyer übrig war, die anderen sind in die Einsatzabteilung gewechselt oder haben die Feuerwehr verlassen, kam es zur Gründung der Löschkid's. Seither werden 13 Kinder von 6 bis 10 Jahren von Petra Wiedmeyer und Katja Köbberling spielerisch an die Aufgaben der Feuerwehr herangeführt um später die Jugendfeuerwehr wieder mit Leben zu erfüllen und danach der Einsatzabteilung zu unserer aller Schutz zur Verfügung zu stehen.

Der gute Ausbildungsstand der Mörshäuser Brandschützer lässt sich unter anderem an zahlreichen Wettkampfplatzierungen messen. So erreichten die Mörshäuser in 1951 den 1. Platz bei den Wettkämpfen in der Motorspritzengruppe in Gensungen. In 1956 nahm sie nach dem Titelgewinn auf Kreisebene in Malsfeld an dem Bezirksentscheid in Mönchehof teil. Die Leistungsplakette für überdurchschnittliche Leistungen erhielt die Wettkampfgruppe aus Mörshausen in den Jahren 1959 und 1963. Sie waren das Aushängeschild an dem Kühler des Hanomag. Die Übung änderte sich im Praktischen Teil und zusätzlich musste noch ein Fragebogen mit 15 feuerwehrtechnischen Fragen von jedem Gruppenmitglied



Bild oben: Pokalwettkampf in Gerterode

ausgefüllt werden. Eine schöne Zeit erlebten die Brandschützer in den Jahren von 1984 bis 1999. Es startete die erneute Wettkampfära mit einem Pokalwettkampf in Ludwigsau-Gerterode mit einem 1. Platz.

So schlossen sich 15 Jahre Teilnahme an den Leistungsübungen auf Kreisebene an. Bei 10 Teilnahmen erreichte man eine Platzierung unter den ersten 10 Mannschaften (von 60– 70 teilnehmenden Mannschaften) und gewann sogar einmal den Kreisentscheid. Der Ehrgeiz und der Fleiß der Wettkampfgruppe, die sich in Spitzenzeiten neben dem normalen Ausbildungsdienst zu mindestens 2 zusätzlichen Ausbildungseinheiten in Theorie und Praxis trafen,



Landesentscheid in Groß Umstadt zu sein, wurden auch die Wettkämpfe der Bezirke Ost und Mitte besucht wo zu 90% ein erster Platz erreicht wurde. Auf Pokalwettkämpfen zwischen Lindenstruth Schiffelbach, Momberg und Hatzfeld Reddinghausen (um nur einige zu nennen) hatte die Wettkampfgruppe Mörshausen einen Namen.

Auch wurde in 1987 ein eigener Pokalwettkampf ausgerichtet. Wissen in die Wehr brachte auch, dass Matthias Köbberling, Heinrich Kördel, Werner Schmidt, Gerhard Sippel und Heinrich Koch als Schiedsrichter für Wettkämpfe/Leistungsübungen tätig waren und Heinrich Kördel, Heinrich Koch und Matthias Köbberling als Kreisausbilder Dienst leisteten. Weiterbildung stand schon immer im Vordergrund der Feuerwehr Mörshausen. Immer wieder besuchten die Kameraden Aus- und Fortbildungslehrgänge auf Kreisebene bzw. an der Landesfeuerwehrschule in Kassel.

Im gesellschaftlichen Bereich engagiert sich die Mörshäuser Feuerwehr selbstverständlich auch für ihr Heimatdorf. Bezirksfeuerwehrtage wurden ausgerichtet in 1964, in 1968 das 40jährige Jubiläum gefeiert, in 1982 war Mörshausen wieder Ausrichter des Bezirksfeuerwehrfestes. Als Festplatz fungierte der Hof Dehn, der in



Fest 1982

umfangreichen Vorbereitungen halb überdacht wurde und bei diesem Fest wurde komplett die Bewirtung in Eigenregie durchgeführt, was einer bis ins letzte Detail geplanten Organisation bedurfte. In 1989 wurde dann wieder im Zelt das 60jährige Jubiläum gefeiert.



Fest 2003

Als besonderes Fest wird wohl die Feier zum 75jährigen Jubiläum in Erinnerung bleiben. Hier ging die Feuerwehr einen neuen Weg, man verzichtete auf den üblichen Festzug und organisierte in Zusammenarbeit mit den Spangenberg Feuerwehren, der Feuerwehr Adels-

hausen, Melsungen und Altenbrunlar sowie dem THW Melsungen eine „Feuerwehrstraße,“ in der ein Großteil der Arbeit der Feuerwehr den Besuchern an unterschiedlichen Stationen dargebracht wurde.

Die Feuerwehr Mörshausen organisiert auch die traditionelle Himmelfahrtswanderung an der in Eigenregie in 1975 gebauten Schutzhütte. Die Veranstaltung beginnt mit einem Gottesdienst im Grünen, führt mit einer Wanderung durch die Gemarkung fort und endet wieder mit Kaffetrinken und gemütlichen Beisammensein an der Hütte. Zahlreiche Busfahrten, Kameradschaftsabende, Faschings-, Kirmesveranstaltungen und Kinderfeste haben immer wieder zum gesellschaftlichen Leben im Dorf beigetragen.

Auflistung der Ortsbrandmeister / Wehrführer:

- ab 1928 Johannes Knothe
- ab 1931 Oskar Rohde
- ab 1937 Andreas Köbberling (Einberufung im August 1939)
- ab 1939 August Schmelz (Einberufung 15.12.40), verstorben als Kriegsgefangener
- ab 1941 Johannes Jungermann
- ab 1945 Karl Jacob (kommissarisch bis Neugründung)
- ab 1949 Andreas Köbberling
- ab 1979 Heinrich Kördel
- ab 1989 Heinrich Koch
- ab 1999 Matthias Köbberling
- ab 2009 Bernd Riemenschneider

Dem am 10.01.2009 gewählten Vorstand gehören an:

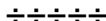
- | | |
|------------------------------------|-----------------------|
| Ehrenwehrführer | Heinrich Kördel |
| Wehrführer und Vereinsvorsitzender | Bernd Riemenschneider |
| Stellvertreterin | Katja Köbberling |
| Kassierer | Wolfgang Koch |
| Stellvertreter | Norbert Horn |

Schriefführer
Stellvertreter
Feuerwehrtechnischer Ausschuss

Axel Herrmann
Helmut Spitze
Gerhard Sippel, Volker
Bott, Peter Köbberling



Gruppenbild zur Feier 75-Jahre freiwillige Feuerwehr Mörshausen, 2004



Gesangverein Mörshausen

(Karl Heinz Grenzebach)

Am Nikolaustag, dem 06.12.1908, trafen sich nach dem zweiten Gottesdienst ca. 30 Männer und Burschen in der Kirche „zwecks Gründung eines Gesangvereins“. Weil wenige Zeit später eine Sitzung des Raiffeisenvereins angesetzt war, wurde nur kurz eine vom Pfarramtskandidaten Hartwig (erster Dirigent) entworfene Satzung beraten und von der Versammlung mit wenigen Änderungen gutgeheißen. Stattfinden sollten die Gesangstunden im Schulsaal.

Eine Woche danach, am 13.12.1908, waren schon 52 Männer erschienen, um den Vorstand zu wählen. Vorsitzender wurde Wilhelm Blackert, Schriefführer Christian Wenzel und Kassenwart Heinrich Schmoll.

Die erste Gesangstunde am 16.12.1908 fand „in der Stube“ von Fritz (Friedrich) Koch, heute Pfarrstraße 10, statt; drei weitere Mitglieder traten dem Verein bei.